

Arbeiterstimme

Sozialdemokratische Partei-Zeitung für Halle

und den Saalkreis sowie die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Zeitz-Weißenfels, Naumburg, Eisenach und die Mansfelder Kreise.

Redaktion in Halle, Gr. Braunschweiger 17, Telefon Nr. 6002, Abende 302. Einreichungen der Redaktionen in Halle: Donnerstags von 11-12 Uhr, Sonntags keine Sprechstunden. ...

Verlag und Geschäftsstelle in Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 27, ...

Sozialistische Mehrheit in Braunschweig. Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen. — Rückgang der Unabhängigen.

Das Ergebnis der Braunschweigischen Landtagswahlen.

Am Sonntag haben in Braunschweig die Wahlen zum Landtag stattgefunden. Die bürgerlichen Parteien hatten riefenbahnte Antzehrungen gemacht, um durch Erzielung einer Mehrheit dem sozialistischen Regiment ein Ende zu bereiten. ...

Braunschweig, 23. Januar. Die Landtagswahlen im Lande Braunschweig ergaben eine sozialistische Mehrheit. Braunschweig, 23. Januar. Auch die bisher aus 290 Orten vorliegenden Wahlergebnisse haben eine sozialdemokratische Mehrheit gezeigt. ...

Braunschweig, 23. Januar. Bei den im ganzen Freistaat Braunschweig abgehaltenen Landtagswahlen wurden in der Stadt Braunschweig, wie die „Br. Post“ meldet, 41743 Stimmen für die bürgerlichen Parteien und 49305 Stimmen für die sämtlichen sozialistischen Parteien abgegeben. ...

Die Kaiserroule der künftigen Regierung bei erster Gelegenheit mitzuteilen. Deswegen wäre die russische Regierung der künftigen Regierung außerordentlich dankbar, wenn sie auch die genaue Zusammenstellung der Programmfragen der geplanten Konferenz erlöhe und sie in gleicher Weise wissen ließe, ob der Oberste Rat das Programm der Konferenz festlegen hat, damit die russische Regierung rechtzeitig über den Inhalt beraten kann.

Erste Ange.

Schwere Komplikationen zu erwarten. — Keine parlamentarische Mehrheit für ein Steuerkompromiß in Sicht. — Demokratische und völksparteiliche Sabotageverhalte. — Verhinderung der politischen Reichstagsdebatte.

Berlin, 23. Januar. Die Beratung über die Steuerfragen, die sich äußerst schwierig gestalten, geben, wie es in bezüglichen Fällen immer geschieht, bürgerlichen Sensationsjournalisten zu den verführerischen Falschmeldungen Anlaß. Man liest, daß der Reichspräsident Herr: die Führer der Sozialdemokratie zu sich gebeten hat, um auf sie einzuzwirken, man hört, daß die Verhandlungen äußerst günstig stehen und schließlich, daß ein Kompromiß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie wieder einmal als abgeklafftes gelten kann. ...

bestehen, und dieses Opfer leben wir nicht in einer Verquickung des Reichstagsorgans mit den neuen Vermögenssteuern.

Die Situation ist äußerst ernst, und es sind schwere Komplikationen zu erwarten, wenn das Zentrum den Vorschlag der Sozialdemokratie unter Berücksichtigung dessen, daß wir bereit sind, in beschränktem Maße Verhandlungen zu beizugehen, nicht weitgehend entgegenkommt. ...

Wir wollen arbeiten.

Von Parvus.

Von Seiten der Alliierten mußte man uns eine Zeitlang nur einen Rat zu geben: schaffte Steuern, damit ihr zahlungsfähig seid. Wir haben's getan. Wir haben sogar mehr getan, als man von uns verlangt hatte. ...

Das ließ sich das Reich enorme Summen kosten. Mehr kann man doch wahrlich nicht verlangen. Wenn man nun, ohne die nötigen Reformen durchzuführen, den Notenumlauf einschränken wollte, so würde das die Situation nicht verbessern, vielmehr verschlimmern. ...

Der böhmische Stabilitätsberin.

An die königliche italienische Regierung.

Haga, 23. Jan. Die Antwort Stabilitätsberin auf die Einladung des italienischen Militärrats zum Konferenz in Genoa bekannt: Die Kompletregierung richtet an die königliche Regierung die Bitte, die im Obersten Rat vertretenen Mächte zu beauftragen, daß eine außerordentliche Session des allrussischen Exekutivkomitees auf den 27. Januar einberufen wird, um die Zusammenstellung der russischen Delegation zu bestimmen, ...

Nun sagen uns die Alliierten: Ihr könnt eueren Notenumlauf ein, wir wollen eueren Reichsbank kontrollieren. Es ist aber nicht wahr, daß wir zu viel Banknoten herausgegeben haben. ...

Und das alles ist nur das Ergebnis einer wahnwitzigen Preffressionspolitik. Denn wir arbeiten, wir schaffen Werte, wir könnten zahlen, wenn man uns nur eine kurze Spanne Zeit gewähren wollte, damit wir unsere Wirtschaft und Finanzen in Ordnung bringen könnten. ...

Papst Benedikt XV. †

Am 22. Januar. Ein Konsument ist Papst Benedikt XV. an den Folgen einer Grippe im Alter von 67 Jahren gestorben.

Benedikt XV., der vor seiner Erhebung den Namen eines Grafen della Chiesa getragen hatte, war am 4. November 1864 in Reggi in Romagna geboren. Als sein Vorgänger Pius X. hat nach Ausbruch des Weltkrieges fast, wurde Benedikt als jener harten Weltkriegs Kampf der Kardinal, aus dem Pius als Sieger hervorgegangen war, sein Nachfolger als dem Stuhl Petri. Die Geschichte wird Benedikt XV. die Anerkennung nicht verweigern, daß er es im Sinne seines Amtes sehr unangelegentlich bemüht, der Welt den Frieden zurückzubringen. Im Dezember 1918 verdrängten sich seine Bemühungen zu jenem offiziellen Schritt, den Benjamin Holtweg dem Reichstag in jener fähigen Rede vor Kenntnis brachte. Erfolg war den Bemühungen des Papstes nicht geblieben — militärische Hilfsmittel der unfeindlichen Verbündeten Deutschlands verdrängte immer wieder jene Julagen in Bezug auf Belgien und Elia-Bestimmungen, die wenigstens für schlichte Friedensmenschen im armen Lager die Voraussetzung zu Verhandlungen gewesen wären, und gleichzeitig trat auch drüben heftigster Bemühungen alle keine nieder...

Kommt so auch das Haupt der völkerverständlichen Kirche der Antagonisten der Macht nicht werden, so hat der Papst nach dem Zusammenbruch der Mittelmächte und jenen Diktatoren, die die Wälder in schismatische Not führten, zu Ländern verweist. Noch zuletzt hat er dem Schweizer deutschen Hilfswort für notleidende deutsche Kinder durch Kardinal-Staatssekretär Gappari in einem sehr warmherzigen Schreiben seine Unterstützung ausgesprochen, und verzagt durch den Bericht des Komitees über die Notlage der deutschen Kinder, ist eifrig mitgeteilt, daß er neuerdings dem Kommando von Mönchen die Summe von 200 000 Mark für Kinderfürsorge in Deutschland überweisen lasse.

Folgen des Reparations-Abkommens.

133 450 Arbeitslose in Großbritannien. — 30 000 Arbeitslose allein in Dublin. — Mangelige Beschäftigung.

London, 20. Januar. Die Zahl der eingeschriebenen Arbeitslosen Großbritannien betrug am 10. Januar 1933 450 gegen 185 745 am 30. Dezember 1921. Die Höchstzahl im Juni war 217 889.

London, 20. Januar. Die Arbeitslosen von Dublin haben den größten Teil des Kantonsbesitzes befehlt und weigern sich, es zu räumen. Auf dem Gelände ist bis heute nichts entstanden. In Dublin sind 30 000 Arbeitslose. — Die Bureaukratie einer Wohnungsbehörde sind von Sinnieren zerstückelt worden. Die Direktion der Stellung hätte sich geweigert, einen Antrag auszugeben, der gegen das Einkommen mit England gerichtet war. Schwelmen und Mörder wurden beschuldigt.

London, 20. Januar. Vor den Geschäftsleuten der City führt Mangel in einer großen Rede aus, daß die Arbeitslosigkeit in einem noch nicht abgemessenen Maße fortdauere. Sie löste den Staat im gegenwärtigen Augenblick unmittelbar etwa 2 Millionen Pfund in der Höhe und mittelbar eine unüberschaubare weitere Zahl von Millionen. Der meiste Grund der herrschenden Erwerbslosigkeit ist, daß andere Nationen nicht in der Lage seien, unter Bedingungen zu kaufen, unter denen England verkaufen könne und umgekehrt. Die industrielle und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland habe verheerendste Folgen zeitigen müssen.

Seit der Unterzeichnung des Versailles-Vertrages hätten nicht weniger als zehn europäische Konferenzen über die Reparationsfrage stattgefunden. Die vor kurzem in dem Piaso von Cannes gehaltenen. Jede der Konferenzen ist damit beschuldigt gewesen, das Welt der nächsten Konferenz schwebend über ungelöst zu machen. Was die Welt was die Geschäftswelt wolle, sei Gemüths- und Engherzigkeit. Diese werde man nicht schaffen, wenn man nicht ein für allemal in die Richtung der unangenehmen Bestimmungen des Versailles-Vertrages abändere. (Schluß.)

Es sei keine Frage der Mitleid gegen Deutschland, sondern eine Frage des eigenen Interesses für eine Anzahl von Staaten, die den Wohlstand Europas neu schaffen könnten, wenn sie die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit von anerkennen.

Selbst wenn das war in dem Häuschen, man sparte an Holz und Zerk. Dann war es aus sehr bequem; nur drei Schritte nach rechts, man war im Grunde noch der gleiche und drei Schritte wieder zurück. Wolke man mit den Nachbarn streiten, brauchte man nur über die Diele zu gehen; das war gewiß nicht zu unterschätzen. Das beste aber war, daß kein Eindringler jemals auf den Gedanken kommen konnte, sich das Haus von innen anzusehen und daß keine gewissenhaft Bewohner nie vom Hochmuthstempel geplagt wurden.

Ja, wenn man Dresden hörte, muß man glauben, daß das Haus nur nach seinem Wunsche so gebaut worden wäre. Dresden ist verfallen und wie wenige, den Dostig selbst aus der unerschütterlichen Blüte hervorzuheben. Er war nicht allein ein Aufsehendster wegen der geschickten, kleinen Reparaturen, die er machte, nein, er war es vielmehr wegen der tausendfachen Ringe, mit denen er aus dem Boden überall das Gute und Schöne hervorlockte. Wie es ein Mutterherz verheißt, aus einem Schmerzschrei eine Glückseligkeit zu machen, so hatte er das aus dieses trauriger Heimkehr ein großes Glück gebracht.

Es war die höchste Zeit, daß zu kam, Dezer, sagte er, als sie ihm mit trübendem Blick gegenüberstand. Ich hätte es nicht lange mehr allein gemacht, wenn man so seine selbige Tages auf dem Boden hat, kann einem leicht mal was antommen. Mit dem Dreifeln und Aitern und Aitern langt es froh zu Karzoffeln und Spätzleppeln. Die neuen Sagen werden alle Tage billiger; es verlohnt sich kaum mehr, 'nen alten Lohf zu kütten. Das ist die Neugier! Ja, es ist eine schlaue Sache, auf ander Leute ihr Maßwerk zu spekulieren. — Was nun werden soll? Mit denen zweihundert Tälern stößt du einen Krampfadler an. Der ernährt dich aus, wenn ich nicht mehr da bin. So hältst du einen kleinen Laden zusammen und schleppe dich alles daran, daß dann sollst du mal sehen, wie das Spielwerk gegen mich. Das würde grade, bis ich nicht die Zeit einlaufen, die heute bei Kaufmann Mädelchen an der Erde; da ist die Zeit größer. Aber die kleinen Leute werden dich schon kommen. Sollst mal sehen, die Karte geht! Rechenbeil kann du ja noch ein bißchen nähen; und ich lasse auch keinen vorbeigehen, der mir etwas zu flüster bringt. So bist du wenigstens dein eigener Herr, und es hat dir keiner was zu sagen." (Vorfleung folgt.)

(Verf.) Eine wichtige besondere Wiederbelebung eines nicht hinführenden, bevor ich nicht die großen und kleinen Nationen bereit seien, das Erbe, das der Krieg zurückließ und das alle gemeinsam tragen müßten, mußte auf sich zu nehmen.

Reine Sümpfen!

Stach George über Deutschlands Zahlungsfrist.

Auf der Nationalliberalen Konferenz in Westminster hielt Sir G. Stach am Sonnabend eine Rede, in der er nach längeren Ausführungen über die Wiederbelebung des Friedens in der Welt folgendes über die Frage der deutschen Reparationen sagte: Er gehe nicht zu den Bedingungen, die der Ansicht seien, daß Deutschland die Zahlung dieser Summe erfüllen werden müsse. Deutschland habe den Schaden mutwillig angerichtet. Frankreich würde sich unter sehr schweren Kosten, um diese Schäden wiederherzustellen, dergleichen Geldern, Italien und die anderen Länder. Deutschland solle bezahlen (ought to pay) und Deutschland müsse begreifen.

Deutschland werde wie jedes andere Land unter dem großen Zusammenbruch des internationalen Handels. In zweiter Stelle nach Großbritannien hänge Deutschland mehr vom internationalen Handel ab, als jedes andere Land. Deutschland aber werde nicht wirtschaftlich. Es würde sich die Sachverhältnisse nicht ändern. Es würde sich die Sachverhältnisse nicht ändern, bevor die Konferenz von Cannes auseinanderging, zu einer Vereinbarung gelangt, die seiner Ansicht nach betreffend sei, und die seines Erachtens für Deutschland annehmbar wäre (Germany ought to have accepted). Wir haben uns vorläufig darüber geeinigt, und ich hoffe, daß es etwas derartiges auch später geschehen wird, wenn keine Torheit dazwischen kommt. (Ein Ruf für Weimare. — D. Red.) Es ist jedoch eine Frage, die erörtern und eine feste Grundlage gestellt werden muß, damit England genau weiß, woran es ist. Verzug ist gefährlich, und je eher diese Frage geregelt würde, um so besser wäre es.

Wirtschaft.

Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets.

Im Dezember 1921 wurden im Ruhrgebiet 10 810 000 t Kohlen gefördert, gegen 7 772 658 Tonnen in 24 1/2 Arbeitstagen im November 1920 und 8 286 267 Tonnen in 25 1/2 Arbeitstagen im Dezember 1920. Die arbeitsfähigste Förderung stellte sich im Dezember 1921 auf 318 981, im November 1921 auf 320 322 im Januar und im Dezember 1920 auf 350 189 Tonnen. Bei einem Betrieb der Zechen für 120 bis 130 Millionen Tonnen im Ruhrgebiet sind im Dezember 1920 bis 1921 folgende Förderzahlen:

	1921	1920
1. Viertel	29 932 738 Tonnen	19 982 062 Tonnen
2. " "	22 602 942 "	21 058 457 "
3. " "	23 704 612 "	22 850 105 "
4. " "	23 574 823 "	24 385 156 "
Gesamtförderung	94 114 778 Tonnen	88 295 780 Tonnen

Für 1921 ergibt sich nach dem Stande im Dezember 1920 fast gleicher Zahl der Arbeiter (1920: 302 74; 1921: 302 74) eine Mehrförderung von 5 850 000 Tonnen. Zu beachten ist dabei, daß die Förderung des Jahres 1920 sich im ersten Viertel infolge des Stopp-Vertrages im März und zahlreicher Einzelstreiks in den Monaten Januar und Februar außerordentlich unregelmäßig gehalten hat. Im Jahre 1920 war das Arbeitsverhältnis 10 Monate in Geltung, 1921 dagegen nur 2 1/2 Monate. Die Gesamtzahl der verfahrenen Arbeiter und Arbeitsstunden stellte sich 1920 auf 16 078 977, 1921 auf 9 899 365. Im letzten Jahre vor dem Kriege (1913) betrug die Förderung des Ruhrgebietes 11 404 500 Tonnen. Im Jahre 1920 war die Förderung noch um 23,45 Millionen Tonnen niedriger.

Arbeitslosigkeit in der Schweiz.

Der heute den Auswärtigen studiert und seitlich, daß man für 100 Schweizer Fremt, für die man früher 80 Mark bekam jetzt 3500 Mark erhält, ist keine im Mangel traumlich geworden. Phantasie in jenes Paradies streifen, aus dem schon vor dem Kriege die gute Sozialde und der gute Arbeiter kamen und in dem schon vor dem Kriege politische Verhältnisse sich veränderten waren, an die Ziel seiner Sozialdemokraten im wirtschaftlichen Bereich nur als Ziel seiner Schmachtdacht. Wie schon auch es erst jetzt in diesem Lande sein; denn sind wir auch politisch jenen „Paradies“ nahegekommen, so ist dafür das ökonomische Verhältnis 80:3500 geworden.

Sehen wir die Dinge aber genauer an, so wird der Unterschied um vorgerichtet kleiner, und betrachten wir alles genau, dann dürfte ein Arbeiter schwer sein, sich zu entschließen, ob er lieber in der Schweiz oder in Deutschland arbeiten möchte. Der Verdienst eines volkswirtschaftlich gelehrten Arbeiters in der Schweiz ist zwar, an der Kaufkraft des Geldes gemessen, etwas höher als hier in Deutschland. Aber kaum die Hälfte der Schweizerischen Arbeiter ist heute volkswirtschaftlich. Ein großer Teil ist gänzlich arbeitslos, ein noch größerer Teil arbeitet in der Woche kaum drei Tage! Die Zahl der Ganz- oder Teilzeitarbeitslosen ist schon bis auf 137 500 gestiegen — das ist bei 3 1/2 Millionen Einwohnern der 25. Teil aller Menschen, auf die gewerblichen Arbeiter bezogen, in jeder zweite bis dritte Arbeiter ein Arbeitsloser. Und diese Zahlen steigen noch immer. Schauen wir, daß nur ein kleiner Teil der volkswirtschaftlich beschäftigten Arbeiter die höchste Arbeitslohnunterstützung nach 60 Tage läuft, so kann man sich eine Vorstellung davon machen, wie weit die Wirkung des Versailles-Vertrages geht.

Für einen volkswirtschaftlichen Arbeiter gilt in der Schweiz als ein guter Verdienst 350 Mark monatlich. Eine Wohnung für 500 Franc jährlich ist in einer größeren Stadt klein und selten. Ein Angus foltest — schlechte Konjunktur — 150 Franc. Ein paar Schuhe müßten mit 35 bis 50 Franc bezahlt werden. Die Industrie liegt fast ganz darnieder. Große Teile scheiden für den inneren Markt aus und kommen nur für den Export in Frage. Die Arbeiterorganisationen müssen immer „Gewehr bei Fuß“ stehen, denn die Industriellen erheben den Lohn nach und die Abschaffung des Arbeitslohntages, um wieder auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu können. Teilweiser Lohnabbau ist ihnen schon gelungen dadurch, daß sie das riesige Heer der Arbeitslosen gegen die Arbeitenden auspielen.

Siegen kommt noch, daß die politischen Verhältnisse des kleinen Landes jedes großartige Denken und Handeln der Arbeiter erschweren. Die Schweiz besteht aus 25 Kantonen, die jedes für sich ein eigenes politisches Leben haben und die untereinander in ihrer wirtschaftlichen Struktur grundverschieden sind. Bedeutet man fern, daß in diesem

keinen Lande mit selbst kaum 4 Millionen Einwohnern drei Sprachen — nämlich Deutsch, Französisch und Italienisch — gesprochen werden. So kann man sich die Schwierigkeiten vorstellen, denen die Arbeiterorganisationen gegenüberstehen. Nicht von den Handwerker, die selber in Deutschland waren, keinen sich zurück in das nach ihrer Meinung geübte Land, in dem man zwar nicht so langsam lebt, in dem man aber doch Beschäftigungsmöglichkeiten hat.

Von den Verhältnissen liegt und während des Krieges haben und hatten — wie überall — den Hauptgewinn nur die Landwirtlichkeit und die Banken. Jene durch den hohen Wert ihrer Produkte, diese durch die Riesenmengen, die durch ihre Finger laufen, und durch die gemaltigen Werte, die von den „Parasiten“ in die Schweiz verschoben wurden. Man laßt die fremden Werte, die in den Banken liegen, auf so hohe Summen, daß sie Familien in der Schweiz davon ein schönes Haus mit Garten haben könnte. Dieses Geld liegt natürlich in der Schweiz, und einer der voluminösesten Punkte der Arbeiterforderungen ist die Befreiung des Bankgeldes. Es wäre zu wünschen, daß diese Forderung erfüllt würde; denn manche unserer mehr oder weniger hochentwickelten früheren Größen hat es verstanden, ganz gemaltige Werte nach der Schweiz zu „retten“.

Die kufende Kart.

Der Wert der deutschen Reichsmark betrug in Amerika am Sonnabend und Sonntag 212 Friedensdollar. Das entspricht einer Bewertung des Dollars mit 208 Mark, während der Dollar am Sonnabend in Berlin ostlich 190,80 Geldkurs notierte.

Die englischen Gewerkschaften über Deutschlands Entschuldigungsverpflichtung. In einer Jahresbesprechung äußert sich das englische Konjunktionsgenossenschaftsblatt, die „Cooperative News“ (Nr. 140 vom 31. Dezember) über die Beziehungen der Briten zu Deutschland. In der ersten Jahresbesprechung sei der Betrag festgelegt worden, den Deutschland an Reparationen zu zahlen habe. Die Summe sei so ungeschwellig, daß ihre zwangsweise Entschuldigungsverpflichtung als Kaufkraft charakterisiert würde. In England habe am Jahresanfang die bessere Einsicht Oberhand gewonnen. Es war Krieg entzündete daß sie abgehoben, weil man auch begriffen habe, daß eine solche Zahlung die Sieger ebenso sehr verbunden würde wie die Besiegten. In Frankreich dagegen sei die Bewegung in der Richtung zu vernünftigen Beziehungen zu Deutschland viel langsamer gewesen, und am Jahresende sei es durchaus noch nicht sicher, ob Deutschland angehalten werde, bis zum letzten Pfennig zu zahlen, oder ob jene bessere Einsicht, die den wirtschaftlichen Zusammenbruch Europas verhüten möchte, obliegen werde.

Darüberhinaus für den Einzelhandel. Für den Einzelhandel wird es immer schwieriger, die für die Erhaltung des Warenverkehrs notwendigen Betriebsmittel durch Kontrollo zu erhalten. Aus diesem Grunde tritt man, wie der „Konfessionär“ mittelfe, auf den Gedanken, den Ausverkauf von Waren zu beschleunigen. So hat jetzt die Hamburger Detailfirmenwelt beschlossen, ihre Darlehenstoffe unter Bereitstellung erheblicher Mittel auszubauen.

Gewerkschaftliches.

Wider Streik in Dresden.

Bei dem Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes ging die telegraphische Mitteilung ein, daß Sonnabend mittig 12 Uhr die Werkstätte der Betrieb angesetzt hat. Als Grund wird das demagogische Treiben anverantwortlich Verleumten angegeben. In Berlin zu einer Konferenz verammelten Vorstandsmitglieder und Bezirksleiter haben sofort zu der Schlichtung Stellung genommen. Der Vorstand ist einmütig den Beschluß, der auch die Billigung sämtlicher Bezirksleiter fand, jede Verantwortung für den Streik und seine Interjektion abzulehnen. Er warnt außerdem dringend alle Verbandsmitglieder, sich bei der wilden Bewegung anzuschließen. Die in Auslands gestreuten Mitglieder werden ermahnt, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Wie weiter ein eigener Drahtbericht des Sozialdemokratischen Parlamentsbüros aus Dresden meldet, verurteilt die dortige Bezirksleitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes die Streikbewegung desulgen. Vor allem erwartet man in Dresden einen Vertreter des Hauptverbandes, bei angeleglich die Beilegung des Streits wesentlich zu fördern vermag.

Wie die Berl. Montagspost aus Dresden mittelt, rühte auf dem Hauptbahnhof der Abwesenheit vollständig. Nur durchgehende Züge mit auswärtigen Personal wurden abgefertigt. Fernzüge nach Leipzig wurden erst von Rücksichtnahme abgelehnt. Die Züge von Chemnitz gingen nur bis Köpenick. Der Betrieb in Dresden ist einmütig den Beschluß, der auch die Billigung sämtlicher Bezirksleiter fand, jede Verantwortung für den Streik und seine Interjektion abzulehnen. Er warnt außerdem dringend alle Verbandsmitglieder, sich bei der wilden Bewegung anzuschließen. Die in Auslands gestreuten Mitglieder werden ermahnt, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Wie weiter ein eigener Drahtbericht des Sozialdemokratischen Parlamentsbüros aus Dresden meldet, verurteilt die dortige Bezirksleitung des Deutschen Eisenbahnerverbandes die Streikbewegung desulgen. Vor allem erwartet man in Dresden einen Vertreter des Hauptverbandes, bei angeleglich die Beilegung des Streits wesentlich zu fördern vermag.

Für sämtliche Leser

bringen wir vom 1. Februar ab an

der „Volksstimme“

wöchentlich an mehreren Tagen in einer „Geschäftlichen Rundschau“, aus der wir den Lesern die bekanntesten Nachrichten mit hiesigen Verhältnissen empfehlen, die jenseits lebenden Eltern.

Jahresplan- und Jahrespreis-Verzeichnisse

unserer Verbandsorgane und darüber hinaus. Auch diese Verzeichnisse unserer Wälder sind allen Abonnenten der Gewinnung neuer

Leser für die „Volksstimme“

erleichtern. Wenn man deshalb von unfeindlichen Kreisen den geeigneten Anschluß und jede in offener Form mit der „Volksstimme“ an unsere Geschäftsstelle oder händige in dem Zeitungsboten aus. 50 Bsp. Porto und 2 Mark Zeitungsergütung

Partei-Angelegenheiten.

Republikanischer Parteitag am Sonntag den 22. Januar 1922. Am Montag den 23. Januar 1922.

Reichsbund der Kriegsgeldbesitzer, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen (Ortsgruppe Halle). Heute, Montag, abends 7 1/2 Uhr im Verlingungssaal, Wilborski Gesellschaftshaus, Kaulbachstr. 16, Versammlung.

Halle und Gaalreiseort.

Wohnungsnot und Mieterleid. Von Kreisobrigungs Dr. Hauswald, Vorsitzender des G. U. Halle-Bez.

Leider Wohnungsnot und Mieterleid viele Worte zu machen verdient hat. heutzutage. Inves bringen doch die trübseligen Lebensbedingungen zu ihrer Ermüdung und andererseits zu ihrer schrecklichen Beseitigung.

Es kann nicht der Zweck dieser wenigen Zeilen sein, eine umfassende Rechtslehre über die Rechte der Hausbesitzer und der Mieter und über die beiderseitigen Pflichten zu geben.

Die sehr Forderungen des DGB, vom November des vergangenen Jahres sind vielleicht eine Gruppe auf dem Wege, der Evidenz dienen ließe aber durch das geltende Arbeitsrecht und einer weitern Vertiefung ihrer Lebenshaltung zu bedauern.

§ 1. Daß der Hausbesitzer R. M. in ... an den R. (Mieter) die ... (Ort, Straße und Hausnummer) ... zum Preise von jährlich ... Mark vermietet.

§ 2. Der Mieters ist vierteljährlich im voraus (nachträglich) zu ...

§ 3. Im übrigen gelten für diesen Mietvertrag die Bestimmungen des R. G. B. U. S. Als Zusatz ist noch hinzuzufügen: außerdem vereinbaren die Parteien folgendes: ...

Es wird jedoch den Parteien ausdrücklich empfohlen, nur das Nötigste über die hier noch Ausdrück zu bringen. Die Verträge werden von beiden Parteien unterschrieben, desgleichen von den Vorständen der örtlichen Wohnungskommission unter Beteiligung der Parteien, die sich an dem Vertrag beteiligen.

§ 4. Die Parteien erklären, daß der Mietvertrag nicht gleich von vornherein in der verschiedensten Weise eingewandt, wie dies durch die Hausbesitzerseite der Fall ist.

§ 5. Es können dann die Mieter, deren Wohnungen schwere bauliche und gesundheitliche Mängel aufweisen, den Hausbesitzer bitten angemessener Zeit zur Beseitigung aufzufordern und, wenn der Mieter innerhalb der Frist nicht befreit ist, die Beseitigung selbst vornehmen oder vornehmen lassen und die Kosten von der Partei tragen.

§ 6. Die Parteien erklären, daß die Reparaturkosten leitens des Mieters auch dann von der Mieter gestützt werden können, wenn der Mietvertrag die Aufrechnung verbietet, weil solche Reparaturen eintragungen, als die Mieter zu verlangen und erst, selbst auszuführen, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen. Dies darf aber nicht davon abhalten, Reparaturen zu verlangen und erst, selbst auszuführen, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen.

§ 7. Die Parteien erklären, daß die Mieter in jedem größeren Orte befreit sind, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen.

§ 8. Die Parteien erklären, daß die Mieter in jedem größeren Orte befreit sind, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen.

§ 9. Die Parteien erklären, daß die Mieter in jedem größeren Orte befreit sind, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen.

§ 10. Die Parteien erklären, daß die Mieter in jedem größeren Orte befreit sind, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen.

§ 11. Die Parteien erklären, daß die Mieter in jedem größeren Orte befreit sind, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen.

§ 12. Die Parteien erklären, daß die Mieter in jedem größeren Orte befreit sind, die Wohnung in einen vermieteten Mieter in Reparaturen leitens des Hausbesitzers, weil die Kosten der Reparaturen heutzutage nicht die Mieter auf ein halbes oder ganzes Jahr oder darüber hinaus verschlingen.

Wahlergebnis der Wahlen zur Angeordneten-Versammlung im Bezirk.

Table with 5 columns: Wahlkreis, Abgeord., davon erhalten: (M, U, D, F, G, B, S), Wahlteilg., in %, Parteiparamente, Ergebnisnummer. Rows include: 1. Halle (S. B. U.), 2. Halle (S. B. U.), 3. Halle (S. B. U.), 4. Halle (S. B. U.), 5. Halle (S. B. U.), 6. Halle (S. B. U.), 7. Halle (S. B. U.), 8. Halle (S. B. U.), 9. Halle (S. B. U.), 10. Halle (S. B. U.).

In 228 Fällen 5 Personen, in 59 Fällen 7 Personen, in 28 Fällen 8 Personen.

Die einzige Studie mit Rücksicht auf 4 Personen in 886 Fällen, 5 Personen in 648 Fällen, 6 Personen in 302 Fällen, 7 Personen in 108 Fällen, 8 Personen in 82 Fällen, 9 Personen in 42 Fällen.

Zwei Räume mit Rücksicht auf 4 Personen in 334 Fällen, 5 Personen in 256 Fällen, 6 Personen in 98 Fällen, 7 Personen in 46 Fällen, 8 Personen in 24 Fällen, 9 Personen in 15 Fällen, 10 Personen in 12 Fällen.

Man stelle sich das Wohnungselend einmal praktisch vor, welches in derartig überfüllten Wohnungen existiert oder richtiger gesagt: Man kann sich von dem Wohnungselend, der Wohnungsnot und der Unterdrückung der Gesundheit durch die Wohnungsnot in solchen Wohnungen gar keinen Begriff machen, wenn es genügt dazu nicht ein einziger Besuch von wenigen Minuten Dauer.

Die in den Wohnungen. Immer wieder werden von Wohnungselenden an das Ministerium für Volkswohlhaltung Gesuche um Beschaffung einer Wohnung gerichtet.

Die Durchsetzung der 10 Forderungen des DGB.

Die zehn Forderungen des DGB, vom November des vergangenen Jahres sind vielleicht eine Gruppe auf dem Wege, der Evidenz dienen ließe aber durch das geltende Arbeitsrecht und einer weitern Vertiefung ihrer Lebenshaltung zu bedauern.

Nachträgliche Forderungen von aufgedruckten Warenpreisen unzulässig.

1677 Tafeln Schokolade beschlagnahmt. Nach der Verordnung über äußere Kennzeichnung von Waren vom 15. Mai 1916 müssen bestimmte Warenartikel, die in geschlossenen Packungen oder Behältnissen an Verbraucher abgegeben werden sollen, mit der Angabe des Namens oder der Firma des Herstellers, der Zeit der Fertigstellung, des Inhalts und des Inhaltswertes versehen sein.

Schweizerische.

Zu der jetzt laufenden Schmutzgerichtssache (siehe auch folgende Seiten) am 23. Januar, vormittags 9 Uhr, gegen die Arbeiter Ernst Hurn, Otto Wiener, Gustav Zeidler wegen schweren Raubes und Diebstahls.

Am 23. Januar, vormittags 9 Uhr, gegen den Bergarbeiter Georg Dierke wegen schweren Landfriedensbruchs u. a.

Am 23. Januar, vormittags 9 Uhr, gegen die Arbeiter Otto Sempe, Hermann Sempe wegen schweren Raubes u. a.

Am 23. Januar, vormittags 9 Uhr, gegen den Steuererheber Karl Stolle wegen Amtsunterschlagung.

Am 23. Januar, gegen den Kletterer Hans Süß wegen Brandstiftung.

Am 23. Januar, vormittags 9 Uhr, gegen den Arbeiter Richard Siewek und Genossen wegen Brandstiftung.

Im Wanderreich der Technik.

Filmvertrag des Reichsbundes deutscher Techniker. Der geltend im Reichsausschuß der Techniker verhandelt Filmvertrag wird einer der wichtigsten, die den Film in Deutschland herbeiführen werden, ist der Reichsausschuß der Techniker aus Hannover, wetteifert in seiner Darstellungskraft der technischen Vorgänge bei der Gewinnung des Silens und Stilles.

20 000 Mark zur Bekämpfung der Augustineralbe. Der Herr Minister für Volkswohlhaltung hat der hiesigen Universitätsverwaltung einen Betrag von 20 000 Mark als Zuschuß an die Universitätsverwaltung zur Bekämpfung der Alben bei der Schaffung von Augustineralbe für die Kinder für das Rechnungsjahr 1921 überlassen.

